

# PRESSE-INFO

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

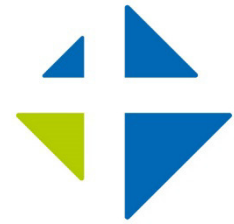
Pressestelle Erfurt, presse.erfurt@ekmd.de

Ralf-Uwe Beck, 0172-7962982; Susanne Sobko, 0162-2048755

Pressestelle Magdeburg, presse.magdeburg@ekmd.de

Friedemann Kahl, 0151-59128575

www.ekmd.de



---

6./7. Jan. 2020

## **Studie zur physischen und psychischen Gesundheit im Pfarrberuf Etwa jede achte Pfarrperson ist von Burnout betroffen**

„Stadt-Land-Frust?“ – Studie zu den unterschiedlichen Belastungen des Land- und Stadtpfarramtes.

### **Anlass für die Studie**

- Impuls der Dezernate Gemeinde und Personal zur Gestaltung des Pfarrdienstes, insbesondere in den zahlreichen ländlichen Regionen.
- In der EKM gibt es Pfarramtsbereiche mit bis zum Teil mehr als 20 Predigtstellen, in denen sich beruflich wie ehrenamtlich Mitarbeitende oft weit über ihre Kräfte engagieren.
- Gleichzeitig fortschreitender Verlust an Einwohnern, Infrastruktur und kirchlicher Präsenz.
- Die Studie sollte Arbeitsstrukturen von Pfarrerinnen und Pfarrern im ländlichen Raum analysieren, um krankmachende und gesundheitsfördernde Merkmale zu erkennen und Unterstützungsstrukturen zu ermöglichen.

### **Wichtige Ergebnisse**

- Von einem „berufsbedingten Burnout-Syndrom“ (strengste Kriterien) sind etwa 13 Prozent der Pfarrer und Pfarrerinnen betroffen; 33 Prozent zählen zur Risikogruppe, indem strenge Kriterien zutreffen; leichte Kriterien gelten für 50 Prozent.
- Gründe für das Gefühl einer Überforderung: Überbordende Arbeitsanforderungen, zu wenig Zeit für das Erledigen der Arbeit und für das eigene geistliche Leben, selbst nach Feierabend keine Privatsphäre, Gleichgewicht zwischen Phasen der Beanspruchung und der Erholung lässt sich schwer halten.
- Konkrete Belastungen im Landpfarramt: mehr Predigtstätten und Gottesdienste, größere Entfernungen.
- Konkrete Belastungen im Stadtpfarramt: mehr Kirchenmitglieder und dringende Anfragen; Arbeit mit Ehrenamtlichen und Konflikte.

## Schwerpunkte der Auswertung

- Was stärkt die Pfarrerinnen und Pfarrer?
- Wie können Pfarrerinnen und Pfarrer entlastet werden? Zum Beispiel Dienstvereinbarungen zur Mäßigung der Arbeitsanforderungen, pfarramtsfremde Tätigkeiten verringern, Aufgabenteilungen.
- Wie können Pfarrerinnen und Pfarrer unterstützt und ermutigt werden? Zum Beispiel Instrumente der Dienstaufsicht und Personalentwicklung verbessern; Regionale Kooperationen; Bildung, Supervision, Coaching, Geistliche Begleitung; Ehrenamtliche.
- Welche Gesetze und Verordnungen sollen verändert werden? Vertretungsmöglichkeiten garantieren, Weiterbildungsmodule entwickeln, Gesundheitsmanagement auf allen Ebenen der EKM einführen, Verfahren und Formulare prüfen, ob sie zusätzliche Arbeit vermeiden oder hervorrufen.

## Konsequenzen aus der Studie/Weiterarbeit

- Unterschied von Effizienz und Effektivität ist verwischt: Es geht nicht nur darum, die Dinge richtig zu tun, sondern die richtigen Dinge zu tun.
- Zur Mäßigung der Arbeitsanforderungen neue Arbeitsgruppe „Neufassung der Handreichung zur Dienstvereinbarung“ für Themen wie Aufgabenfokussierung, Hervorheben der Kernaufgaben, wirksame Einschränkungen der Dienstzeiten.
- Kernaufgaben sind: Besuche, Gottesdienste, Kasualien, Seelsorge. Erwartung von Gemeinden und Kirchenmitgliedern: Kirche soll eine seelsorgerliche und besuchende Kirche sein.
- Zur Verringerung der Verwaltungsaufgaben Arbeitsgruppe „Pfarramtsübergaben“ für Themen wie Entwicklung EKM-einheitlicher Formulare, Zuordnung der Aufgaben für Pfarrer beziehungsweise Kirchengemeinden.
- Entlastung von Verwaltungsaufgaben: Erprobung des „Kirchmeistermodells“ in Erprobungsräumen in den Kirchenkreisen Bad Frankenhausen/Sondershausen, Gotha und Haldensleben-Wolmirstedt.
- Beratung von Kirchenkreisen hinsichtlich regionaler Arbeitsformen wie multiprofessionelle Verkündigungsteams.
- Rollen- und Aufgabenverständnis von Pfarrerinnen/Pfarrern überdenken, unter anderem wurde im Erprobungsraum der Region Nördliches Zeitz die mobile Seelsorge im ländlichen Bereich erprobt.
- Erprobungen von Spezialisierungen im Pfarramt: Pfarrerinnen und Pfarrer könnten sich nur noch kümmern um: Gottesdienste, Kasualien (Taufen, Trauungen, Bestattungen) und Besuche. Zu suchen wäre nach einer Grundstruktur, die das ermöglicht.

- In der Folge würden auch andere Aufgaben spezialisiert: Kirchenmusik, Bildung und Jugendarbeit, Bau und Gebäudemanagement, Verwaltung, Kultur, Vertretungsdienste etc. – Hier würden auf der Ebene eines Kirchenkreises gabenorientierte Teams gebildet.
- Neben Supervision und Coaching werden geistliche Formen der Begleitung wichtiger.
- Analyse der Kreispfarrstellen: Geeignet für Vertretungsdienste?
- Mehr Mitverantwortung der Dienstgeber für Gesundheitsfürsorge; Berücksichtigung der Pfarrerschaft als Berufsgruppe bei der Entwicklung von EKM-weiten Standards eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements.
- Evangelische Fachstelle für Arbeitssicherheit (EFAS) nimmt auf Ebene der EKD das Thema „Gesundheit im Pfarrberuf“ unter Rücksicht auf Gefährdungen in den Blick.
- Für interessierte Praktiker wird ein „Workbook“ erarbeitet, das zur Intervention im Berufsalltag genutzt werden kann.

### **Auswertung der Studie in der EKM**

- Der Landeskirchenrat hat im Juni 2017 eine Arbeitsgruppe beauftragt; die Landessynode hat sich im November 2018 befasst und Anregungen gegeben.
- Seit März 2019 werden Thesen des Personalberichts in der Mitarbeitenden-Zeitschrift „EKM intern“ präsentiert und kommentiert.
- Online-Plattform für die Auseinandersetzung:  
[www.ekmd.de/aktuell/herausforderungen-der-personalarbeit](http://www.ekmd.de/aktuell/herausforderungen-der-personalarbeit)
- Informations- und Konsultationstage zum Thema im November 2019 für Pfarrerinnen und Pfarrer in Stendal, Halle und Neudietendorf.

### **Setting der Studie**

- Wichtigster Partner war das Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) der Universität Greifswald, das seit vielen Jahren zu ländlichen Räumen forscht, interdisziplinär vernetzt ist und mit Prof. Leslie Francis von der Warwick University in Bangor/Wales über einen Experten verfügt, der bereits zum Burnout im Pfarrberuf geforscht hat.
- Weitere Partner waren unter anderem das Reformbüro der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers (EVLKA), um einen Ost-West-Vergleich zu ermöglichen.
- Befragung in der EKM alle 37 Kirchenkreise, in der EVLKA 29 von 50.
- Nach einem Pre-Test 2015 wurde der Haupttest im Sommer 2016 an 1.132 Adressen versandt, der Rücklauf lag mit 61 Prozent (690 komplett ausgefüllte Fragebögen) weit über den Erwartungen.

**Bei Rückfragen:** Michael Lehmann, Personaldezernent der EKM, 01525-3056201